

Haben Sie mehr Fragen? Unter <https://einheitliche-finanzierung.ch/> finden Sie Antworten!



Warum ein JA zur einheitlichen Finanzierung am 24. November so wichtig ist

Bald stimmen wir über eine sehr wichtige Reform im Gesundheitswesen ab. Diese Reform zur einheitlichen Finanzierung ist eine grosse Chance: Sie kann die Kosten dämpfen, die Prämienzahlenden entlasten und die Qualität der Gesundheitsversorgung dabei sogar steigern!

Darum wird die Reform auch von sämtlichen Akteuren des Gesundheitswesens und politisch breit unterstützt.

Welches Problem löst die Reform?

Heute werden Behandlungen mit Spitalübernachtung hauptsächlich (zu 55%) vom Kanton bezahlt. Die Prämienzahlenden bezahlen von diesen Behandlungen nur einen Teil (45%).

Behandlungen ohne Spitalübernachtung – sogenannte ambulante Behandlungen, zum Beispiel in der Arztpraxis – bezahlen die Prämienzahlenden heute jedoch allein, also zu 100%.

Durch den medizinischen Fortschritt müssen wir aber immer seltener ins Spital – und werden immer häufiger ambulant behandelt. Dadurch wird heute den Prämienzahlenden ein immer grösserer Teil der Kosten zugeschoben – und die Prämien steigen viel stärker als nötig.

Die ungleiche Finanzierung verursacht dazu noch viele weitere Probleme: Zum Beispiel sind für Versicherer teure Spitalaufenthalte attraktiver, weil sie die nur zum Teil bezahlen müssen.

Was wird mit der Reform besser?

Neu wäre egal, ob Sie im Spital oder ambulant behandelt werden: Die Kantone tragen immer mindestens 27% und die Prämienzahlenden immer höchstens 73% der Kosten.

- So lassen mehr ambulante Behandlungen nicht mehr einseitig die Prämien steigen, denn die Kantone bezahlen überall gleich dazu: **Die Prämien steigen weniger stark.**
- Versicherer und Kantone schauen nicht mehr, was für ihr eigenes Portemonnaie am besten ist, sondern was insgesamt und für die Patienten am sinnvollsten ist: **Die Qualität steigt.**
- Keiner profitiert mehr von unnötigen Spitalaufenthalten: **Die Kosten werden gesenkt.**

Wer unterstützt die Reform?

Alle Parteien im Parlament stimmten mehrheitlich für diese wichtige Reform, nur die Grünen waren zu gleichen Teilen dafür und dagegen. Heute treten GLP, Mitte, EVP, FDP und SVP klar für die einheitliche Finanzierung ein. Auch mehrere Kantonalverbände von Grünen und SP sprechen sich für diese grosse Chance aus, dazu der Bundesrat, Kantone, Städte und Gemeinden.

Vor allem kämpft aber das Gesundheitswesen für diese Reform: In der Pflege engagieren sich die Spitex, die Alters- und Pflegeheime, Pflegefachpersonen und tausende Dienstleister für Menschen, die Unterstützung brauchen. Aber auch die Ärzteschaft, Apotheker, die Spitäler, Physiotherapeutinnen, Psychologen, die Versicherer, das Konsumentenforum und viele mehr treten für diese Reform ein, weil sie die Versorgung verbessert und SIE entlasten wird!

Helfen Sie bitte mit Ihrem JA, die Kosten zu senken und die Versorgung zu stärken!